Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 45

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

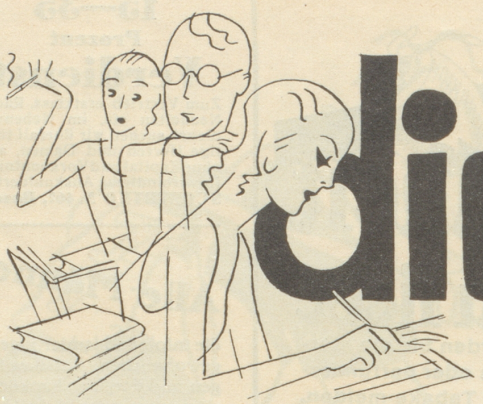
Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SIX
MADUN
der elektrische Staubsauger
ist geräuschlos und radiostörungsfrei
Schweizerfabrikat – Zwei Jahre Garantie

Six Madun-Werke
Rud. Schmidlin & Cie.
Sissach

Ein unscheinbarer Katarrh
ist oft die Grundursache einer gefährlichen Lungen-Entzündung oder eines chronischen Bronchial-Katarrhs. Beugen Sie vor durch eine rechtzeitige und intensive Kur mit dem natürlichen und absolut unschädlichen Natursan. Natursan löst den Schleim und säubert die Atemwege, macht den Auswurf leicht und schmerzlos, vermindert den Hustenreiz und das Fieber, fördert Appetit und Verdauung, erhöht die Widerstandskraft der Atmungs-Organe und das körperliche Wohlbefinden. Die heilkräftige und wohltuende Wirkung des Natursan zeigt sich schon nach einigen Tagen. Bei Husten und Katarrh hat Natursan stets gut gewirkt und wohlgetan! Bei leichtem Husten genügt zur vollständigen Beseitigung in den weitaus meisten Fällen eine einzige Flasche, während bei chronischen Erkrankungen gewöhnlich mehrere Flaschen getrunken werden müssen. Natursan schmeckt angenehm und wird auch von Kindern gern genommen. Ueber 14,000 Anerkennungsschreiben. 1 Flasche Fr. 4.50; 4 Flaschen Fr. 16.—, zuzüglich Porto. Natursan-Tabletten zur Verhütung von Husten und Heiserkeit, für Sänger, Redner, Touristen usw. per Schachtel Fr. 1.50. Prospekte gratis. Hans Hodel's Erben & Cie., Sissach 16, Baselland. Bei Husten und Katarrh hilft Natursan Dir wunderbar.



die frau

Rollenwechsel

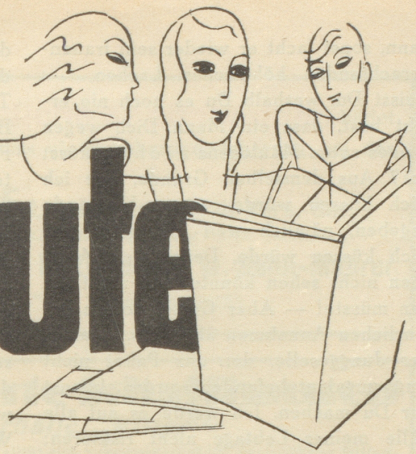
Ich war damals sechzehn Jahre alt, und er vierundzwanzig. Er war der erste Mann, von dem ich wähnte, dass ich nach ihm nie, nie mehr einen Mann lieben könne. Ich begegnete ihm immer Mittags, wenn ich aus dem Geschäft kam und er zum Essen ging. Er war ein Genie. Er malte. Hodler und van Gogh bekannte er gnädig zu seinen Kollegen. Später aber würde er mit Raffael und Rembrandt auf gleicher Stufe stehen, davon war er überzeugt, und ich natürlich auch. Ich verehrte ihn. Ich legte ihm Blumen vor die Tür des Ateliers, und wenn Bilder von ihm ausgestellt waren, stand ich den ganzen Tag davor und hörte zu, was die Leute davon sagten. Jedes Wort, das er zu mir sprach, war mir eine Offenbarung, jeder oberflächlich gesprochene Satz zergliederte ich und suchte in ihm ein geistreiches Symbol, das ich dann auch meistens fand. Die zehn Minuten Mittagszeit, da ich ihn sah und ein paar Worte mit ihm reden konnte, waren mein Lebenszweck. Und wenn ich ihn einmal verpasste, verbrachte ich den Tag in Trauer. Ich schrieb ihm zwanzigseitige Briefe, legte meine ganze Seele ihm zu Füssen. Und er lächelte.

Einmal sah ich ihn mit einer lautsprechenden, bemalten Dame Arm in Arm. Ich heulte trostlos eine ganze Nacht. Ich begriff nichts. Warum die, warum nicht ich? Ich schrieb ihm einen langen Brief, vorwurfsvoll. Liebes, Dummes, antwortete er, kannst du denn nicht begreifen, dass du mir zu gut bist dazu? Du sollst gut und brav bleiben, hörst du! — Nein, ich hörte nicht. Ich liebte ihn, und ich ging zu ihm. — Ich meinte, nun sei alles gut. Er hatte mir doch gesagt, hundertmal gesagt, dass er mich liebe, und geküsst hatte er mich — können denn Küsse lügen? ... Doch am andern Tag wartete ich vergeblich auf ein Zeichen von ihm. Am nächsten Tag auch. Ich verzweifelte, ich glaubte ihn krank. Doch als ich kam, schaute er nur auf und sagte: Ach, du bist es! Er nannte mich jetzt Schäfchen. — Ich wartete tagelang, wochenlang auf ihn. Nie kam er von selbst. Wenn ich zu ihm kam, lächelte er sein gönnerhaftes Lächeln, und wenn ich ging, sagte er, lass wieder mal von dir hören. Aber er selbst rührte keinen Finger. Ich schrieb ihm einen harten Brief. Das erste Mal, dass ich es wagte, ihn ohne rosenrote Brille der Bewunderung anzuschauen. Er schrieb zurück: Ich weiss nicht, was du von mir willst, Schäfchen. Du kennst mich ja, was kann ich dir schon geben? Ich bin ein Künstler, ich muss frei sein. Ich eigne mich nicht zum balzenden Auerhahn. Ich muss Menschen um mich sehen, immer neue, ich muss sehen, dass das Leben gelebt wird. Und ich will leben! Du musst vernünftig sein, kleines Schaf, habe Geduld, und du wirst einen Freund finden, der in dein Leben passt, du wirst ihn heiraten und Kinder haben und glücklich sein, wie es ein so braves kleines Mädel wie du verdient.

Ich habe viele Freunde gefunden. Solche, die in mein Leben passten, und solche die nicht passten. Geheiratet habe ich nicht, und Kinder habe ich auch nicht. Aber ich habe gelernt, dass es kein Mann wert ist, Gefühle für ihn zu verschwenden. Welcher Mann will mehr als ein kleines Vergnügen? Alle, alle waren so wie er, der Maler. Alle waren unangenehm berührt, wenn sie merkten, dass ein bisschen wirkliche und aufrichtige Liebe zum Vorschein kam. Und so lernte ich es, mich anzupassen. Ich wurde sachlich, ich spottete über «sentimentale Gefühlsduselei». Ich wurde vierundzwanzig Jahre alt. Eines Tages traf ich ihn, den Maler. Genau an derselben Stelle wie vor acht Jahren. Hodler war nicht mehr der «Kollege», und Rembrandt in unermessliche Fernen entrückt. Ich ging in sein Atelier. Er erzählte mir. Und du? fragte er. Ich lächelte, ja, der brave Gatte nebst Kindern hat sich noch immer nicht gefunden, und übrigens suche ich ihn auch gar nicht. Ich will frei sein, ich will neue Menschen um mich sehen, ich will leben, und sehen, dass das Leben gelebt wird! — Im Stillen dachte ich, mein Gott, was hab ich an dem Kerl gesehen? Dieser grosse Mund mit den kariösen Zähnen, dieser Buckel und diese krummen Beine! Und was er spricht ist abgedroschener Quatsch, und was er malt ist gewöhnlicher Durchschnitt, von dem höchstens einmal eine gutmütig-freundliche Kritik in der Zeitung steht.

Er ergriff meine Hand. Liebste, wie oft habe ich seither an dich gedacht.

von heute



Niemand war so selbstlos, so gut zu mir. Ach, die Welt ist schlecht, und aufrichtige Freunde sind selten. — Ich lächelte. Und ging.

Er schrieb mir zwanzigseitige Briefe. Er war überzeugt, dass er nach mir nie, nie mehr eine Frau werde lieben können. Er legte mir Blumen vor meine Tür, und suchte fieberhaft in allen Zeitungen nach meinen Beiträgen. Er hörte jedes Wort von mir wie eine Offenbarung an, und aus jedem gedankenlos hingeworfenen Satz suchte er eine originelle und geistvolle Pointe heraus. Wenn er mich einmal nicht traf, trauerte er tagelang, schrieb mir Briefe und legte mir seine ganze Seele zu Füssen. Ich lächelte etwas mitleidig. — Eines Tages sah er mich Arm in Arm mit einem andern Mann. Er heulte eine Nacht lang, wollte sich mit Gas vergiften, doch war es glücklicherweise infolge Nichtbezahlung der fälligen Rechnungen abgestellt. Er schrieb mir einen harten Brief. Vorwurfsvoll, nichts begreifend. Doch ich verstand ihn nicht. Ich bin doch keine Courths-Mahler-Figur, sagte ich ihm, ich eigne mich nicht zur Seelenfreundin, dies Gewinsel kommt mir alles lächerlich und veraltet vor. Sei vernünftig, dummer Junge, du wirst einmal eine kleine Freundin finden, die es ehrlich meint mit dir, die dich heiratet und dir Kinder schenkt, und du wirst glücklich sein, wie es ein so kleiner braver Junge wie du bist, verdient.

Der Maler ist nun ein Frauenverächter geworden. Es gibt keine Frauen mit Herzen mehr, klagt er, wenn er ein paar Gläser Wein getrunken hat, und die trinkt er beständig. Die Frauen sind oberflächlich und leichtsinnig, sie wollen nur Vergnügen, sie suchen immer nach neuen Abenteuern, und wenn du eine im Arm hältst, flüstert sie dir zu, sie liebe dich, und denkt schon an den nächsten. Und wir, die wir unsre ganze Seele hätten schenken wollen, stehen da mit leeren Händen und werden ausgefoppt.

Und ich höre mir die Klage an und lächle. Was anderes soll ich tun als lächeln? Wäre die ganze Sache ein Roman in einem Familien-Wochenblatt, würde ich meine Arme öffnen, die ich acht Jahre in Sehnsucht nach ihm gerungen hatte, und er würde reuevoll hineinstürzen und um Verzeihung flehen. Und unsere Seelen würden jauchzen vor Glück, und wir wären selig bis an unser Ende und würden uns vermehren wie das Sand am Meere. Aber da es kein Roman ist, bleibt er der unverstandene einsame Verächter, und ich bleibe die Spötterin, die nur noch lächeln kann . . . Gr. Gr.

Zur Diskussion

Aus brit. Indien kommt, zwar etwas verspätet, folgende Zuschrift:

Ich liebe die Frauen . . . aaber . . .

Oh Du böse Grete!

Was machst Du dem kritischen Junggesellen für einen unsinnig gepfefferten Krach. Man muss der Auffassung sein, dass wenn es Dir nachginge, der Unselige besser «selig» wäre! Die «Sache von den Haaren, die im Café frisiert werden» ist wohl eine zugegebene Sache, aber beileibe kein zugegebener Quatsch! Sieh' Grete (ich hoffe, der «Junggeselle» hört hier auch zu), es ist nun mal so, dass Damen (ich sage nicht «die Damen») sich oft in Cafés etc. frisieren, d. h. sie frisieren sich nicht, denn sie sind tatsächlich frisiert, aber sie tun so und geben da und dort einem Löckchen ein Stüpfchen mit einem bewundernswerten kleinen «süssen Schnuggikämmchen». Die Handtasche wird dabei vor's Gesicht gehalten und der gegenübersitzende Kavalier, der sie ins Café eingeladen hat, bekommt nichts von ihrem schönen Frätzchen zu sehen, dafür aber der blonde junge Mann, der in ihrem Rücken im Klubsessel sitzt und anscheinend die Zeitung liest (er liest sie nur anscheinend, denn er geht darauf aus, plötzlich aufzuschauen und «Leute» zu erwischen, die interessiert herüberschauen, wenn sie sich unbemerkt glauben). Der besagte blonde junge Herr, der sieht nämlich in den Spiegel des Handtäschchens und sieht bald einen amorbebogten roten Mund, bald ein leicht gepudertes Wängchen und eine fabelhaft geschwungene Linie, dort wo die Augenbrauen sind, und nicht zuletzt ein Auge, das — wahrhaftig ihm zuzwinkert! Es gibt Damen, die das tun, das macht ihnen Spass, ich sage Damen, nicht «die Damen». Und jetzt noch schnell Dir was ins Ohr, sodass der Junggeselle es nicht hören

Erstklassiges Material und Qualitätsarbeit garantieren dem

Cumulus Boiler unbegrenzte Lebensdauer

FR. SAUTER A.-G. Basel

Goldar die Volks-Zahnpasta

Verlangen Sie überall die große Tube à 75 Cts.

der grosse wissenschaftliche Erfolg

Goldar A.G., Nänikon

Meine Damen! Sie brauchen Süßspeisen

gar nicht zu entbehren, selbst wenn Sie unerwünschten Fettansatz vermeiden wollen. Jede Art süßer Speisen und Getränke lassen sich ganz nach Geschmack mit

Hermes Saccharin-Tabletten

statt mit Zucker süßen. Hermes Saccharin-Tabletten ist ein **Süßstoff, garantiert ohne Nebenwirkung.** Das Produkt wirkt **nur** süßend. - In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall

Warum?

Weil es natürlichen Birkensaft enthält. Säfte der Birken — Kräfte, die wirken!

In jeder Apotheke, in allen Droguerien, Parfumerien und Coiffeurgeschäften ● En gros: A. Rach, Basel

Denn Forsanose verbessert Blut und Körpersäfte und das gibt Jugendfrische und gesunde Farben. Forsanose verhütet und heilt Nervosität, Schlaflosigkeit, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit usw. und das gibt Lebenslust und Fröhlichkeit. Forsanose mildert auch die Beschwerden der Wechseljahre und erhöht das allgemeine Wohlbefinden.

Forsanosepulver, das Frühstücksgetränk, Pkt. Fr. 4.50. Forsanose-Tabletten, die konz. Kraftnahrung, Fr. 3.75. Forsanose-Elixier, in Fl. zu Fr. 3.25, 5.50 u. Fr. 10.—.

In allen Apotheken zu haben.

Forsanose-Preisabschlag

Kleiderfärberei, Chem. Waschanstalt

Hummel & Co.

Altstetten-Zch.

11 Filialen
ca. 60 Depots

**Hummel reinigt, färbt Ihr Kleid,
Nachher macht es wieder Freud!**

Ein liebliches Gesicht

ist der grösste Schmuck der Frau. Pflege des Teints mit natürl. Pflanzensäften ist immer noch das Richtige. Die beliebte

Elektro bio-Zitronensaft-Seife

ist aus Pflanzenfetten und dem Saft frischer Zitronen hergestellt, reinigt die Haut vorzüglich und hinterlässt zudem einen aparten Duft. Meine Damen, versuchen Sie! Befriedigung bleibt nicht aus. - **Bezug** durch Badanstalten, Reform-, Sanitäts- u. Spezialgeschäfte.

Elektro **bio**-Vertrieb
Willy Baudendistel
ZÜRICH 6, Nordstr. 280
(Wipkingen).

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, **Stahlspäne,** Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra". Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—. Postversand durch:
Apotheke Flora, Glarus.

kann, sonst lacht er wieder sein frauenverachtendes höhnisches Lachen, —: weisst Du, weshalb Du es noch nie erlebt hast, dass ein Mann Dich wegen Deines roten Mäulchens n i c h t geküsst hat? Aus demselben Grunde, wie ich Dich küssen würde, wären Umstände gegeben, nämlich weil ich, wenn ich Dich küssen würde, Dein rotes Mäulchen nicht sehen könnte, und nicht sehen müsste! — Aber Grete! Solche gefährlichen Annahmen über das, «warum der Junggeselle, der das Paket nicht trug, ungalant befunden wurde», kannst nur Du machen. Ich werde es auf alle Fälle meiner Lebtage nicht riskieren; nicht mehr, nachdem ich weiss, welche blitzschnelle Reaktion eine solche Annahme, oder ein ausgesprochener Vorschlag, der ein «Schäferstündchen» andeutet, auslöst. Eine Schweizerin, auch wenn sie modern ist, kann immer noch guteidgenössische Ohrfeigen austeilen! Nei, danke!

Schade, dass ich nicht der Junggeselle bin, denn wennschon der Junggeselle Dir im Strandbad entblösste Frauenknie zu Hunderten wird zeigen können, so wäre ich in einer noch viel besseren Lage, denn da wo ich lebe, da sehe ich entblösste Frauenkniee bei allen möglichen Gelegenheiten und überall. Dass die Knie ein bisschen eine andere Hautfarbe besitzen als Deines, wird wohl nichts ausmachen, oder? Sie sind nämlich schwarz. Schwärzer als das sonnverbrannteste Knie am Strandbad in Zürich!

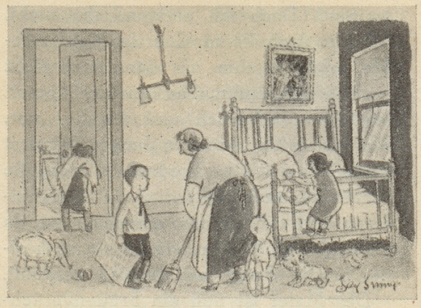
— Mit der «gleichen Krawatte», da hast Du recht! Wenn ein Mann meint, seine Krawatte sei ein Modell aus London und er bildet sich was ein drauf, dann wird er fuchsteufelswild, wenn sein Freund mit demselben in Grün auf taucht, aaaber der Witz ist, dass es sehr wenig solche Männer gibt. Ich wette, der Junggeselle, und Hornusser und Brummbär und der Redaktor und wie alle unsere Freunde heissen mögen, sie alle kümmern sich einen Pfifferling, ob die Krawatte letzte Londoner Schöpfung ist, oder in Paris «dernier cri» ist, oder ob sie sie vor zwei Jahren «vom Unggle Hans» geerbt haben!

Dass es Männer gibt, die es nicht leiden mögen, wenn man ihnen sagt, wie jung sie noch sind, das ist möglich. Mir ist es aber immer recht, wenn ich womöglich noch jünger geschätzt werde, als ich tatsächlich bin, man kann viel ausgelassener sein, «me dörf de Löli mache» und niemand regt sich auf; im schlimmsten Fall sagt eine ältere Dame: «er ist halt noch jung», die jungen Damen aber, die lachen mit dem jungen ausgelassenen Mann. Was würde aber dieselbe Gesellschaft sagen, wenn ich ein Mann im gesetzten Alter wäre, oder mich auch nur so als gesetzter Herr aufspielen würde und würde dann eines Abends auf eine Wette hin mit steifem Knie und einer Serviette unter dem Arm meinem Freund am gegenüberliegenden Ende der Clubveranda auf einem Tablett einen Whisky servieren, um dann mit der Sodaflasche im Eiltempo durch den Saal zu rennen, um alle Tische herum und zuletzt glatt auf dem Boden zu landen, wobei natürlich die Flasche programmässig nicht zersplittert. Neinei, ich bleibe gern noch so ca. zehn Jahre lang «zwanzig». Und so hält es gewiss auch mancher andere. — Und Du liebst die Männer also nur aus Mitleid! Rührend! Weisst Du auch, dass das ganz nach Programm ist? Wenn ich nämlich mit meiner «Gerissenheit» nicht Eindruck mache, wenn der gute Tennisspieler nichts zählt, wenn auch der «strong silent man» die Wirkung verfehlt, dann kommt als letztes Mittel noch die bemitleidenswerte Rolle dran, und wenn die andern drei Mittel fehlen, lässt sich meistens mit diesem letzten ein begehrtes Herzlein gewinnen!

Item, ich hoffe, dass Dein Mann oder Bräutigam, oder Dein «Herr» oder Freund sich riesig geschmeichelt fühlt, nach Deiner Eröffnung, dass Du die Männer aus Mitleid liebst. Wenn Du niemanden liebst, dann solltest Du mich kennen, ich werde Dir nach Herzenslust Stoff zum Zanken geben (und das gehört ja zur Liebe nicht wahr?) und mich dann auch ab und zu wieder mal aus Mitleid belieben lassen . . . ich meine . . . aus Liebe bemitleiden lassen!

Grüezi! Sahib.

Es ist durchaus als Bosheit der Redaktion zu werten, dass dieser Brief Sahibs einem Artikel der blonden Grete so hart auf die Fersen gesetzt ist. Hoffentlich setzt das einen hübschen kleinen Krach ab.



Mutter, was ist das: „Ein glückliches Ereignis"? (Life)

Praktisch.

«. . . und jetzt brauchst du dich bloss zu entschliessen, wo du den Grossvater aufhängen willst, und dann kannst du die übrigen Nägel einfach ausziehen . . .»